

An den Presseverteiler

PRESSEMITTEILUNG

Bergheim, 17.07.2019

Forschungsprojekt ‚NACHWUCHS‘ bereist den Rhein-Erft-Kreis

Die Bevölkerung der Stadtregion rund um Köln wächst und mit ihr der Bedarf an Siedlungsflächen. Alleine für den Rhein-Erft-Kreis prognostiziert das Statistische Landesamt bis 2040 ein Wachstum um 6 % auf dann knapp 500.000 Einwohnerinnen und Einwohner.

Geeignete Räume für neue Baugebiete werden aber knapp. Das stetige Siedlungswachstum erhöht den Konkurrenzdruck auf Frei- und landwirtschaftliche Flächen. Deren Verlust führt zu ökologischen Problemen. Im mit Bundesmitteln geförderten Forschungsprojekt NACHWUCHS suchen Wissenschaftler der Universitäten Bonn und Aachen deshalb gemeinsam mit dem Rhein-Erft-Kreis und den umliegenden Kommunen nach innovativen Lösungen.

Auf der Suche nach Möglichkeiten für eine nachhaltige regionale Siedlungsentwicklung bereisten die Kooperationspartner vergangene Woche neuralgische Punkte der Siedlungsentwicklung im Kreis. Ziel der Exkursion war es, die theoretischen Überlegungen mit Besuchen vor Ort zu konkretisieren. Bei den Planungen geht es letztlich darum, neue Wohn- und Bauformen zu realisieren, die weniger Land und Ressourcen verbrauchen, gleichzeitig aber hohe Wohn- und Lebensqualität bieten.

Der Projektkoordinator Professor Theo Kötter von der Universität Bonn betonte, dass „der Schulterchluss der Forscher mit

Projektpartner:Rhein-Erft-Kreis, Der Landrat
Willy-Brandt-Platz 1
50126 BergheimProjektleiter
Sebastian PisiE-Mail:
sebastian.pisi@rhein-erft-kreis.de
Tel.: 02271/83-16125
Fax: 02271/83-26110Institut für Geodäsie
und Geoinformation
Rheinische Friedrich-
Wilhelms-Universität Bonn
Nußallee 1
53115 BonnProjektleiter
Dominik WeißEmail:
dominik.weiss@uni-bonn.de
Tel.: 0228/734657
Fax: 0228/733708

GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

den regionalen Akteuren aus der Praxis für uns besonders wichtig für den Erfolg des Forschungsprojekts ist“. Deshalb plante die Kreisverwaltung eine Tour, auf deren Weg die Fläche des geplanten interkommunalen Gewerbegebiets INKA :terra nova, mehrere Standorte des Strukturwandels und der Rekultivierung am Tagebau Hambach und dem Marienfeld, die Bahnstadt Horrem in Kerpen und das aktuelle Siedlungsvorhaben an der Grube Carl in Frechen lagen. Der Planungsdezernent des Kreises, Berthold Rothe, gab den Startschuss der Tour mit den Worten des Freiherrn vom Stein: „Die Kenntnis des Ortes ist die Seele des Dienstes.“ Ein weiterer Zwischenstopp fand an Schloss Türnich statt, wo die Gruppe mit Eigentümer Godehard von Hoensbroech aktuelle Fragen des Umgangs der Landwirtschaft und naturnaher Naherholungsziele mit den Folgen des Klimawandels diskutierte.

Im nächsten Schritt werden die Wissenschaftler aus Bonn und Aachen über den regionalen Tellerrand hinausschauen: Geplant ist eine weitere Forschungsexkursion, die dann in die Niederlande führen wird, um dortige Projekte für innovativen Städtebau noch besser kennen zu lernen.

Die Forschungs- und Entwicklungsphase wird Mitte des Jahres 2021 abgeschlossen sein. Nach bisher einem Jahr Projektlaufzeit ist mit der Entwicklung von 20 regional abgestimmten Indikatoren zur Bewertung nachhaltiger Flächennutzung bereits ein wichtiges Zwischenziel erreicht. Die kreisangehörigen Kommunen werden damit in die Lage versetzt, Flächenansprüche auf einer gemeinsamen Grundlage zu analysieren und im besten Fall Nutzungskonflikte aufzulösen oder zu vermeiden.

Bild zur Nutzung freigegeben, © Rhein-Erft-Kreis.
Die Exkursion macht Halt an Haus Mödrath in der Nähe des Marienfeldes.